



Jungschar

27.05.2021

### Jakob verliebt sich

Lautes Blöken erfüllte die Luft. Unzählbar viele Schafe mit ihren Hirten standen am Brunnen beieinander und unterhielten sich. Ein Fremder kam auf sie zu, er hatte einen etwas merkwürdigen Dialekt, aber sie konnten ihn gut verstehen. „Seid ihr aus der Stadt da hinten?“ fragte der Fremde. Sie nickten. „Wohnt da, wo man die Zelte sieht ein Mann, der Laban heißt?“ wollte der Fremde wissen. „Ja“, antworteten die Hirten. „Siehst du das Mädchen dort, das eine große Schafherde hertreibt? Das ist Labans jüngere Tochter, Rahel.“ Da wusste Jakob, dass er am Ziel seiner langen Reise angekommen war.

Der Mann sprach die Hirten noch einmal an: „Es doch noch nicht Abend. Warum tränkt ihr nicht eure Schafe und führt sie wieder auf die Weide?“ „Wir müssen warten bis Rahel da ist“, antworteten sie. „Erst wenn alle Herden zusammen sind, wälzen wir gemeinsam den dicken Stein weg, der auf der Brunnenöffnung liegt. Wir tränken die Schafe und verdecken den Brunnen wieder. Allein kann keiner den Stein wegschieben. Er sorgt dafür, dass kein Dreck in den Brunnen fällt und dass das Wasser nicht verdunstet. Nun hatte Rahel endlich



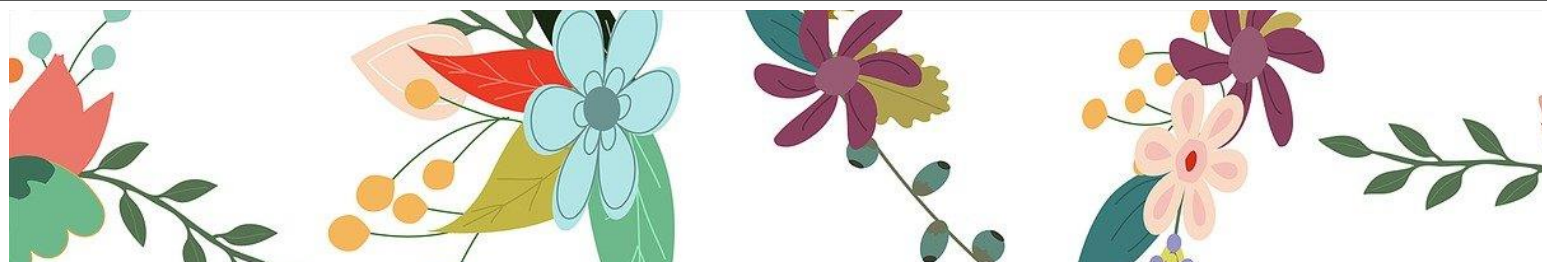
die Gruppe erreicht. Wunderschön war sie, das sah Jakob sofort. Zu erkennen gab er sich noch nicht. Voller Eifer lief er zu dem Brunnen, stemmte sich gegen den großen Stein und wälzte ihn ganz allein zur Seite. Dann schöpfte er Wasser in die Tränke, sodass Rahels Schafe ihren Durst löschen konnten.

Rahel stand daneben und wunderte sich. Als alle Schafe getrunken hatten und die anderen Hirten ihre Herden herantrieben, sagte sie zu dem Fremden: „Warum tust du das?“ „Vor vielen Jahren ist deine Tante Rebekka von hier fortgegangen, um im Land Kanaan zu heiraten“, antwortete Jakob. „Du warst damals noch nicht geboren.“ „Ich weiß mein Vater Laban hat davon erzählt. Aber wer bist du?“ „Ich bin Rebekkas Sohn. Jakob ist mein Name.“ „Was? Wirklich?“, freute sich Rahel. „Mein Cousin also? Sei uns willkommen!“ Und dann umarmten sie sich. Jakob war überglücklich. Er hatte seine Verwandten gefunden. Und dieses Mädchen gehörte zu ihnen!

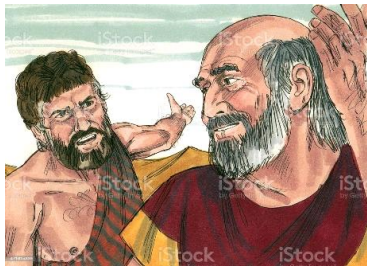
Er schaute ihr begeistert nach, als sie nun ihre Schafe sich selbst überließ und mit nackten Füßen durch den Sand rannte, um alles ihrem Vater zu erzählen.

Die anderen Hirten waren nun mit dem Tränken ihrer Tiere fertig. Jakob half ihnen den Brunnen wieder zu verschließen, und dann trieben sie ihre Herden fort.

Während Jakob nach Rahels Schafen sah, erblickte er einen Mann, der auf ihn zulief. Das musste Laban sein! Das war eine freudige Begrüßung. Jakob und sein Onkel Laban umarmten sich. Er lud ihn gleich nach Hause ein und es gab ein köstliches Festessen zur Feier des Tages! Jakob musste ausführlich erzählen, dass sein Vater Isaak blind war, aber Rebekka noch gesund. Dass er der Jüngere von zwei Brüdern war, von Zwillingen. Dass er aber den Segen seines Vaters hatte und der eigentliche Erbe werden sollte. „Warum“, fragten seine Verwandten. Da erzählte er ihnen offen von seinem Betrug und dass er deshalb hier hergekommen war. „Meine Mutter sagte ich soll hier bleiben bis Esaus Zorn sich gelegt hat.“ „Du kannst gern hierbleiben, sagte Laban, „und mir bei der Arbeit helfen. Schließlich sind wir ja verwandt. Aber sag mir, Jakob, war dein alter, blinder Vater denn mit der Reise einverstanden?“



„Er hat mich sogar geschickt, denn ich soll mir hier eine Frau suchen.“ Schnell schaute Jakob mit roten Backen zu Rahel hinüber. Laban beobachtete es und dachte sich seinen Teil. Als ein Monat vergangen war sagte Laban: „Du arbeitest fleißig und gut. Du sollst deinen gerechten Lohn bekommen.“ Jakob hatte sich darüber schon Gedanken gemacht. Wenn er heiraten wollte musste er den Brautpreis bezahlen. „Ich möchte gerne Rahel heiraten. Wärst du damit einverstanden, wenn ich sieben Jahre für den Brautpreis arbeite?“ „Einverstanden, Jakob. Ich gebe meine Tochter lieber dir als einem Fremden.“ Jakobs Freude war riesengroß und die nächsten sieben Jahre vergingen wie im Flug. Er gewann Rahel immer lieber -und sie ihn auch. Endlich war der Tag der Hochzeit da. Es wurden viele Vorbereitungen getroffen. Laban führte die Braut zu Jakob. Sie war, wie es Sitte war, ganz verschleiert, sodass Jakob nichts von ihr sehen konnte. Erst am Morgen nach dem Fest durfte er sie sehen. Als sie den Schleier ablegte, war Jakob starr vor Schrecken: Es war gar nicht Rahel, die er geheiratet hatte. Es war ihre Schwester Lea!

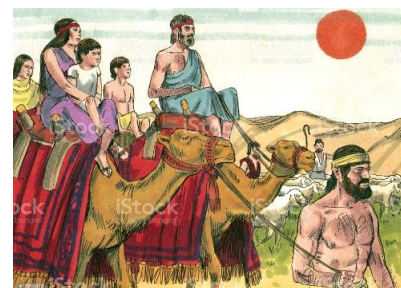


Zornig rannte er zu Laban: „Was soll das?“, rief Jakob. „Ich habe doch nicht sieben Jahre für Lea gedient, sondern für Rahel! Du hast mich betrogen!“ „Das ist wahr“, grinste Laban. „Aber denk daran, dass du deinen Vater auch betrogen hast! Übrigens ist Lea auch eine gute Frau.“ „Ich habe nichts gegen Lea!“, brüllte Jakob wütend.

„Aber ich liebe sie nicht! Ich liebe Rahel!“

Laban zuckte die Schultern. „Weißt du, es ist bei uns nicht üblich, dass man ein junges Mädchen vor seiner älteren Schwester verheiratet.“ Jakob sank auf die Erde und weinte. Er spürte eine fürchterliche Enttäuschung. Jetzt erst merkte er, wie schrecklich es war, betrogen zu werden. Laban machte ihm dann den Vorschlag nach einer Woche auch Rahel zu heiraten und danach nochmal sieben Jahre für den Brautpreis zu arbeiten. „Dein Bruder Esau hat auch zwei Frauen geheiratet. Viel Männer haben mehrere Frauen.“, meinte Laban. Jakob war einverstanden. Nach einer Woche wurde nochmal Hochzeit gefeiert. Diesmal gab es keine Enttäuschung. Jakob heiratete wirklich seine geliebte Rahel.

Eine Enttäuschung war aber das Familienleben, denn die beiden Schwestern verstanden sich nicht. Das war ja auch verständlich, denn Lea fühlte sich zurückgesetzt, weil Jakob Rahel mehr liebte. So gab es immer wieder Streit. Als die sieben Jahre um waren, arbeitete Jakob noch weitere Jahre bei seinem Onkel. Bald wurde er Besitzer vieler Herden und war ein reicher Mann. Inzwischen hatte er zwölf Kinder. Elf Söhne und eine Tochter waren ihm geboren worden. Weil er merkte, dass Laban und seine Söhne ihm den Reichtum nicht gönnten entschloss er sich mit seiner ganzen Familie wegzuziehen. Heimlich, als Laban und seine Söhne mehrere Tage bei ihren Herden waren packten sie alles zusammen und zogen los. Auf der langen Reise wurden alle froh. Es ging in das Land Kanaan, das Gott Abrahams Nachkommen versprochen hatte!



## Zum Nachdenken

*Obwohl Jakob ein Betrüger war sorgt Gott für ihn.*

*Jakob findet seine Verwandten, die ihn herzlich aufnehmen. Er findet Arbeit und hat immer*

*genug zu Essen. Nur mit Rahel, dem hübschen*

*jungen Mädchen klappt es nicht so, wie er sich das ausgedacht*

*hat. So wie er seinen Vater belogen hat wird er nun von seinem*

*Onkel Laban betrogen. So gab es gleich zwei Hochzeiten. Es war*

*damals zwar normal mehrere Frauen zu heiraten aber deshalb*

*gab es oft Schwierigkeiten, Neid und Streit.*

*Jakobs Plan klappte nicht, weil Gott einen anderen Plan hatte.*

*Ich glaube Jakob hat etwas dabei gelernt: Bei Gottes Plänen lohnt*

*es sich auf das Ende zu schauen. Das Versprechen, dass von Jakob*

*ein großes Volk kommen soll geht in Erfüllung. (Mehr verrate ich*

*noch nicht?? )*

*Gott liebt Jakob trotz seinen Fehlern. Das Tollste, finde ich ist, dass*

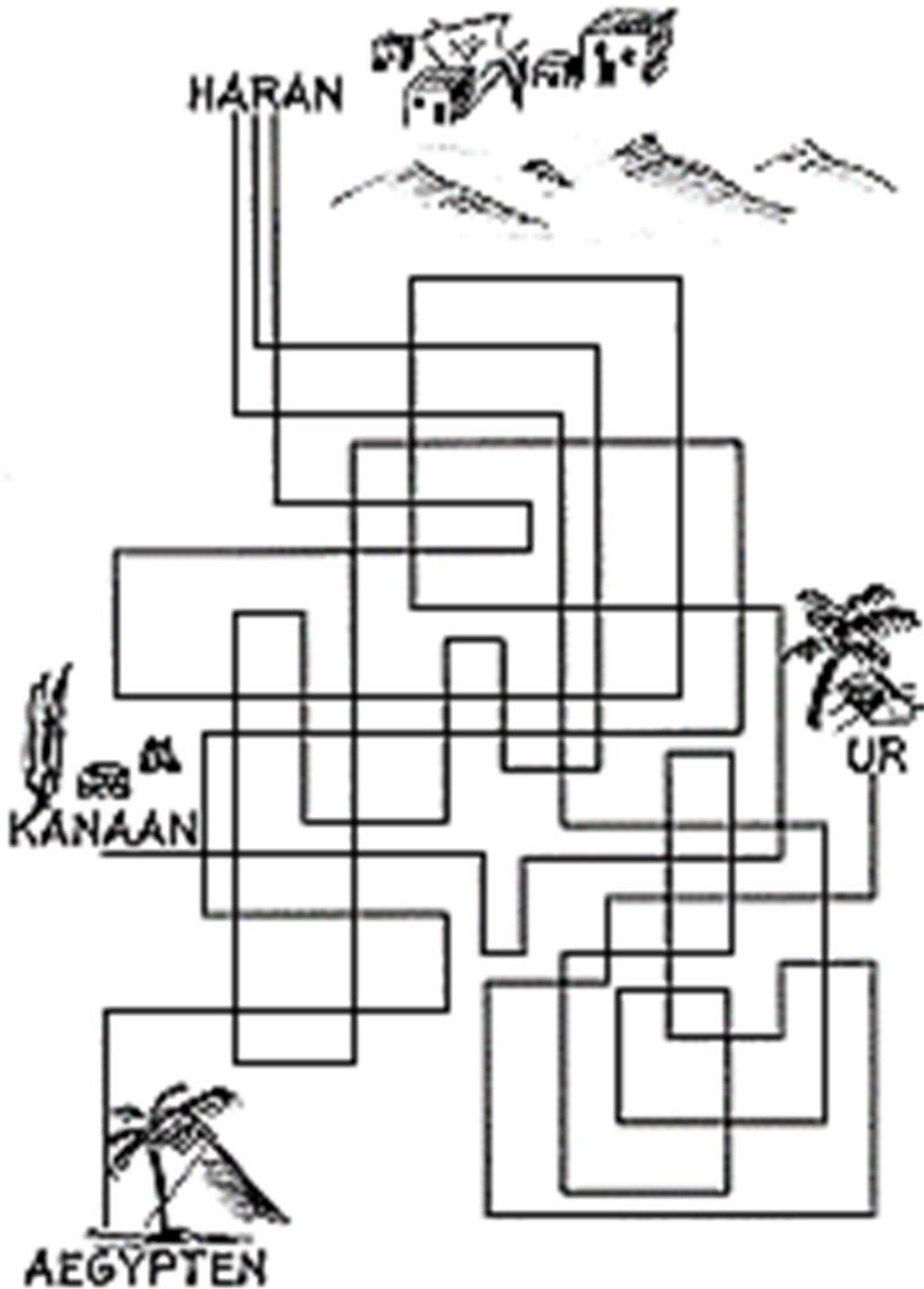
*Gott aus unseren Fehlern, wenn sie uns leidtun, etwas Gutes*

*machen kann. Er hilft uns aus unseren Fehlern zu lernen.*



# Rätsel

Jakob findet den Weg nach Hause, findest du ihn auch?





## GEBET

*Danke, lieber Gott, dass du mich trotz meiner Fehler lieb hast. Ich darf dir immer alles erzählen, auch wenn mal was schiefgegangen ist. Du verstehst mich und hilfst, dass alles wieder gut werden kann. Hilf, dass ich auch der/dem \_\_\_\_\_  
verzeihen kann, wenn sie/er mir weh getan hat. (Name?)*

*Dankeschön*

*Deine Gitta und \_\_\_\_\_  
(hier kannst du deinen Namen einsetzen)*